

## Spielleute trotzten dem Nieselregen

Feucht-fröhlicher Sonntagabend im Café Klein mit Trinkliedern und Bierverskostung



Gut beschirmt, bestens gelaunt und lauthals singend trotzten die Spielleute von "Tinnitus interruptus" und Gäste des Café Klein dem Nieselregen. Foto: König

Im wahrsten Sinne "feucht-fröhlich" ging es am Sonntagabend im kleinsten Café Hechingens zu. Zwischen zwei kulturellen Glanzlichtern, drinnen und draußen, pendelten die Gäste des "Klein".

RAMONA KÖNIG

**Hechingen** Auf 30 Quadratmetern Innenfläche bot das Café Klein eine Bierprobe der Kellerbrauerei Docs aus Rottenburg-Schwalldorf für Kenner und Genießer an. Das Sortiment von Michaela und Dr. Andreas Weber ist vielfältig und üppig. Aus besten Rohstoffen nach dem Deutschen Reinheitsgebot braut der Diplom-Biologe mehr als 20 Biersorten, davon manche nach alten Originalrezepturen, die schon in Vergessenheit geraten waren.

Für die Hechinger Gäste hatte er sechs verschiedene Fässchen im Gepäck, so dass für jeden Geschmack etwas dabei war. Ob goldgelb, tiefschwarz, bernsteinfarben oder kupferfarben, ob Pilsener, Irisches Bier, oder Bockbier, die Gäste zeigten sich begeistert.

Während sich drinnen die Gäste am Hopfensaft gütlich taten, fand draußen ein Spektakel der besonderen Art statt. Die Spielleute "Tinnitus interruptus" mit ihren Bandführer Günter "Tschimbel" Neumann ließen, passend zur Bierprobe, Trinklieder und Tafelmusik aus fünf Jahrhunderten anklingen. Zu hören waren Günter und seine Frau Daniela Sander-Neumann am Dudelsack, Jürgen Feick und sein Sohn Joshua Feick an diversen Schlaginstrumenten, Michael Kiesel an Trommel, Dudelsack und Gitarre und Jens Jessen an Harmonika und Trommel.

Jedes Lied verlangte eine neue Instrumentenbesetzung und so zeigten die Spieler den gekonnten Umgang mit Instrumenten aus aller Welt. Da gab es schottische und spanische Dudelsäcke, eine türkische Trommel und Raritäten wie Schlüsselfidel und Wandervogellaute.

Fröhlich und tänzerisch ging es mit einem Lied aus Italien, des 14. Jahrhunderts los. 14. Jahrhundert? Nun bei den "italienischen Sachen" geht es immer ganz mit Günter Neumann durch und rasch hörten die Gäste schmunzelnd den Klängen der Italoklassiker "Marina" und "Azurro" zu. Wohl eher selten werden diese Schlager mit schottischen und spanischen Dudelsäcken gespielt.

Wie das nächste Lied bewies, hatten die Leute des 15. Jahrhunderts dieselben Sorgen wie unsereins heute: "Was hilfts, dass ich lang spar", wenn das Geld vor dem Monat zu Ende ist?" Echte Lebensfreude also - und alles ohne Mikro. Die Musiker konnten ihr Publikum sogar zum Mitsingen animieren.

Zum deutschen Frohsinn gehört der Seelenfrieden. Und um diesen zu finden, pilgerte man vor einigen hundert Jahren nach Trier: "Ach herje, herjemine, Josef und Maria", schallte es im Refrain von der ganzen Zuhörerschaft. Und dann die "Erlösung" in Form von Katja Ebsteins berühmten Schlagers: "Wunder gibt es immer wieder".

"Starkdeutsche Gedichte" und so manche Lieder über Völlerei, den Tod und über Frauen erheiterten die Gäste. Die derben und handfesten Texte spiegeln die

alten Zeiten und doch scheinen sie zeitlos zu sein. Das Hechinger Publikum konnte sich über Texte wie "einen Schluck, noch zwei, noch drei, dann stirbst du heuer sorgenfrei" genauso amüsieren, wie es einstmals die Ritter am abendlichen Lagerfeuer und die Bauern auf dem Marktplatz schon taten.

Mitreibende Straßenmusik und ein heimeliges Ambiente bescherten den Zuschauern einen gemütlichen Wochenendsausklang. Trotz des Nieselregens folgten die Gäste den ehrlichen Texten und der lebendigen Musik. Aber ging es den Rittern und den Bauern nicht genauso? So mancher Marktplatz ist damals sicher nicht so vorteilhaft überdacht gewesen, wie die gut beschrifteten Sitzgarnituren draußen vor dem Café Klein.

---

Erscheinungsdatum: Dienstag 23.06.2009

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2009 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)